

Bezugs-Preis
In Halle und Umgebungen 2,50 A
und die Post bezogen 3 A für das
Semester, die halbes Jahr
erscheint monatlich 2 Mal.

Halle'sche Zeitung

Anzeige-Gebühren
Für die häufigsten Blatt-Zettel oder
beim Raum für Halle und Umgebungen
nachdem ein Gehalt des gebrauchten
Raumes angegeben ist.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition:
Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Freitag 28. Juni 1895.

Leitender Bureau:
Halle a. S., Leipzigerstraße 8.

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
und die angrenzenden Staaten

mit den Gratis-Beilagen:
Amtliche Bekanntmachungen für den
Saalkreis (wöchentlich)

Unverändertes Unterhaltungs-Blatt (wöchentlich)

Landwirthschaftliche Mittheilungen (wöchentlich)

Halle'scher Courir (täglich)

Parlamentsberichte, ausführliche Lotterielisten erscheint wöchentlich
12 Mal und bringt ihren Lesern täglich fünf geführte Zeit-
blätter, einen ausführlichen Bericht über alle Geschäfte im Reich
und in der Provinz, ein reichhaltiges Feuilleton, einen umfang-
reichen Auszug, sowie erscheinende Original-Korrespondenzen und
verlässliche Nachrichten über den Getreide-, Spiritus-, Wehl-,
Zucker-, Woll-, Kartoffel- und Viehmarkt.

In den landwirthschaftlichen Mittheilungen
werden unter der Redaction des Herrn

Landes-Deconomirath von Mendel-Steinfels

alle eingehenden landwirthschaftlichen Anfragen der Momente
entworfert.

Die „Halle'sche Zeitung“ besitzt das
lauffähigste Lesepublikum in Stadt und
Land und ist daher für alle Anzeigen von
durchschlagendem Erfolg.

Bestellungen auf die 12 Mal wöchentlich erscheinende „Halle'sche
Zeitung“ mit sämtlichen Beilagen werden von allen Post-
ämtern zum Preise von 3 A pro Quartal entgegengenommen. In
Halle und Umgebungen nehmen die Zeitungsverleger den
Abonnementbetrag von Mark 2,50 pro Quartal bei täglich
einmaliger Zustellung entgegen, ebenso die unterzeichnete
Expedition.

Allen hinzutretende Abonnenten erhalten auf Verlangen von
Zege der Bestellung ab bis zum 30. Juni d. J. die Halle'sche
Zeitung gegen Einzahlung der Abonnement-Summe gratis
geliefert.

Um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements bittet die
Expedition der „Halle'schen Zeitung“.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
und die angrenzenden Staaten.

Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Verpflegungstationen.

Das Abgeordnetenhaus hat gestern die zweite Verfassung des
Gesetzentwurfs über die Verpflegungstationen durchgeführt, welcher
in der ersten Lesung an eine Kommission verwiesen war. Die Kom-
mission hat neben einer Reihe unentschiedener Aenderungen an der
Vorlage der Regierung hauptsächlich die Bestimmung eingefügt, daß
der Staat in einem Drittel zu den Kosten der Stationen heran-
gezogen werden solle. Dieser Differenzpunkt bildet das wesentliche
Element der Debatte. Der Herr Finanzminister Miquel erklärte
sich auf das Entschiedenste gegen die Vertragspflicht des Staates,
nicht — wie er sagte — aus fiskalischen Gründen, sondern deshalb
weil er einen Eingriff der Landesregierung in eine reine Provinzial-
und Kommunalangelegenheit vermeiden wissen wolle. Ihm schenkte
dabei am schlußlichen Herr v. Gumb, der der Ansicht war, daß
durch die Mitwirkung des Staates der ganze Charakter des Gesetzes

eine Veränderung eintreten würde. Den entgegengefassten Stand-
punkt vertrat der Freireisendenrat Barthold, dem der Abgeordnete
Langhans zustimmte. Ueberhaupt ergab die Diskussion des Gesetzentwurfs
eine seltene Vermirung in den Parteiverhältnissen. Für den Staatsrath
erklärte sich schließlich die Hälfte der Konfessionen und Freireisenden,
die Mehrheit des Centrums, der Nationalliberalen und der Freisinnigen.
Es ist somit die Fassung der Kommission angenommen worden,
trotzdem die Regierung durch den Mund des Finanzministers harte
Erklärungen abgab, daß die Annahme das Zustandekommen der Vorlage
überhaupt gefährden könne.

Wir würden das im höchsten Grade bedauern. Der Gesetzent-
wurf ist ein weiterer Fortschritt auf dem Wege einer soliden positiven
sozialen Gesetzgebung. Die Streitfrage, ob Verpflegungstation oder
Arbeitsstation, halten wir für eine Frage zweiten Ranges. In der
That verdient ja der Einwurf ernste Beachtung, daß die Arbeits-
stationen dem ehrbaren Handwerker noch größere Konkurrenz bereiten
würden, als die Buchdruckerei, — aber diese Besorgnis dürfte über-
trieben sein. Für sehr human und darum empfehlenswert erachtet wir
den Vorschlag der Kommission, daß unter Umständen von einer Ver-
bittelscheidung der in der Station Aufgenommenen Abstand genommen
werden kann; es wird dadurch einer rigorosen Anwendung der ge-
setzlichen Bestimmung vorgebeugt, die sich do facto doch nicht immer-
wärdig durchführen lassen und die deshalb zu häufigen Mißthaten
zwischen dem geschriebenen Gesetz und dessen tatsächlicher Ausübung
führen würde.

Es darf im Uebrigen nicht vergessen werden, daß der ganze
Gesetzentwurf zu den „kleinen Mitteln“ der Sozialpolitik gehört,
wenn auch diese kleinen Mittel oft zu Ableitung bringender Uebel
sehr wirksam sind. Eine Verpflegung des Landarbeiters und
der Hausarbeitler wird man sich auch davon nicht verschrecken können,
wohl aber eine Einberufung der altnarrischen Plak. Herr v. Barthold
bemerkte ganz richtig, daß die Freigabe und die Vertheilung einer
regelmäßigen Regelung der Frage gegenübersteht. Wir haben schon
vor Jahresfrist darauf hingewiesen, daß eine Distributions-
politik, welche die Gegensätze der Arbeitslosigkeit in der Stadt
und des Arbeitermangels auf dem ländlichen Lande ausgleichen ver-
sucht, eine der hauptsächlichsten und lohnendsten Aufgaben des
Staates wäre. Es ist nicht abzusehen, weshalb der Staat
nicht das Recht haben sollte, die Leute, die der öffent-
lichen Wohlfahrt im irgend einer Form anheimfallen — und dazu
ist doch der Aufenthalt in der Verpflegungstation auch zu rechnen —
zu solchen Arbeiten abzurufen, welche ihrer Leistungsfähigkeit
entsprechen. Die oft aufzuwendenden Pläne der Vertheilung gegen
Arbeitslosigkeit stellen alle in ihrem Programm fest, daß der Ver-
sicherte jede Art Arbeit, die ihm von der Vertheilungsanstalt zu
geworden wird, zu übernehmen hat. Wenn der Staat sich der Arbeits-
losen annimmt, so müssen ihm auch gewisse Rechte, nicht bloß Pflichten
zugebilligt werden. Der Umstand aber, daß der Staat in be-
deutend größerem Maße und mit sehr großen Vertheilungs-
mitteln treiben kann, als die Provinz — dieser Umstand spricht
andererseits für eine Vertheilungspflicht des Staates zu den Kosten der
Stationen.

Die Aufgaben des Ministeriums Salisbury.

Das nunmehr konstituirte Ministerium Salisbury
findet ein Feld ausgebehneter Thätigkeit vor. Der Reichs-
gedanke, der zu Lebzeiten des Ministers Bismarck ein ziemlich
obskures Dasein führte, dürfte demnächst aus seiner Verborgen-
heit hervorgeholt und wieder in alle seine früheren Ehren und
Würden eingekleidet werden. Vorläufig allerdings muß das
jetzige Kabinett, auf die formale Sicherung seiner
Existenz bedacht sein. Das jetzige Unterhaus
spricht nicht mehr den Bedingungen der Situation und

ist insbesondere auch kein deutlich erkennbares Bild des
Volksmannes. Mit größter Wahrscheinlichkeit darf man an-
nehmen, daß die parlamentarischen Neuwahlen eine konservativ-
unionistische Mehrheit ins Unterhaus entsenden werden; aber
ehe nicht die Thatsache als solche vorliegt, kann das neue
Ministerium sich nur als Gesetzschriftführer des Parlamentarismus
betrachten, und muß auf jede selbstthätige Aktion ver-
zichten. Alle Erörterungen sprechen daher für möglichst frühe
Zerlegung der Aufhänger des Unterhauses nebst unnothwendiger
Eröffnung des Reichstages. Untertheils gewinnen die neuen
Minister Zeit sich in ihren resp. Departements umgibt und das
eigene Vorschlagsprogramm vorzubereiten. In Anbetracht der überaus
mathematischen Anzahl liegen bereits in Gestalt der Wahlmanife-
ste Balfour's und Chamberlain's vor. Letzterer erwähnt die
Nothwendigkeit einer Politik sozialer Reformen, eine sehr seltsam
und unbestimmt gehaltene Rede, wobei er bei man sich
alles Mögliche denken kann. Da aber die unpopulären
Maßnahmen des vergangenen Kabinetts mit wenigen Ausnahmen
für der damaligen Opposition jetzt energig bekämpft wurden,
so erhebt im Großen und Ganzen die innere Reichthümlichkeit
des Kabinetts Salisbury wohl genügend Markt, wenn
man sie als eine Pufferlinie zwischen dem Volk und der
Parlamenten abzuwehren einerseits, andererseits die
Entwicklung eines Experimente und politische Sprünge
bedeutet. Insbesondere der Feldzug gegen das Ober-
haus wird natürlich energig ad acta gelegt. Den
Veränderungen schwanzt, und wohl mit gutem Grunde, Unheil;
sie haben bereits eine geharnischte Kriegserklärung ausgelassen,
welche jedenfalls das Gute haben wird, die englischen Wähler
zu belehren, unter welchen Parteiregiment die nationalen
Interessen verständigste Pflege und nachdrückliche Förderung
finden. Herr und Fräulein verzeichnen sich von einer
bestimmten Mindertheil des konservativen Regierungssystems
ausgehende Vertheidigung ihrer Wünsche und Bedürfnisse
in Sachen der Landesvertheilung. Die Abkehr der
britischen Machtstellung ruht in erster Linie auf ihren Schultern.
Deshalb kann ein konservatives Ministerium, zu dessen ge-
schichtlichen Ueberlieferungen die Einhaltung einer kräftigen
auswärtigen Politik gehört, gar nicht umhin, den Verthei-
lungsinstitutionen zu Wasser wie zu Lande sorgfältigste Fürsorge
anzuwenden zu lassen, denn dadurch schafft es sich selber die Vor-
aussetzung einer erfolgreichen Aktion nach Außen. Gerade
jetzt spielen sich an verschiedenen Punkten, in Ostasien, in
Afrika, in Armenien z. B., Vorgänge ab, die denen England in
ausgesprochenem Maße interessirt ist, ohne daß es doch für seine
Wohlfahrt jetzt irgend einen nennenswerthen Erfolg heraus-
geschlagen hätte. Bei dem Tempo, in welchem liberale englische
Staatsmänner in auswärtigen Dingen vorzugehen pflegen, müssen
sie ja mit betrieblie mathematischer Sicherheit in's Hinterland
gerathen. Daß dem auch jetzt so war, ist ein Hauptgrund,
warum das Kabinet Rosebery bei den Wählern in Mitleid mit

Deutsches Reich.

„Mit einer gewissen Schadenfreude registriren linksliberale
Pflaster die Nachricht, daß im nächsten Monat ein außer-
ordentliches Handwerkerfest in Berlin abgehalten werden
soll, auf dem insbesondere die Mitwirkung über die Ver-
setzung der Arbeiter bei Sr. Majestät dem Kaiser, die für die
Deputation des Handwerkerbundes nachgedacht war, zum Aus-
druck zu bringen beabsichtigt sei. Die Einzelheiten erwarten
von diesem Handwerkerfest neuen Stoff zur denunciations-
ausbeutung gegen die Innungsbeschränkungen. Wir
glauben indessen nicht, daß sich diese Erwartungen erfüllen
werden. Sollte wirklich ein außerordentliches Handwerker-
fest zusammenzutreten, so wird dies hauptsächlich im
Anschluß an die Innungsreform, die auf minis-
terliche Anregung durch die Innungen, die Innungen
und in der über den Stand der Organisationsfrage ein
Schluß ertheilt werden soll, geschehen; nicht aber zu dem

Ziguner auf der Reise.

Eine Gasse.
An der Landstraße, hart am Eingange des Dorfes, lagert auch
heute wieder ein Trupp Ziguner. Braune, zerlumpte Gesellen.
Der Älteste, groß und kräftig gebaut — dunkle Dolan in hohen
Stiefeln, eine dicke, graue Jacke und auf dem gelben, rauen
Kopfe eine schwarze, breitrandige Mütze, mit weißer, wellenförmiger
Bremse geschmückt — ist — wie man sieht — beschäftigt, die drei
magern Pferde von den beiden bunt bemalten, zugleich als
Wohn-, Schlafwagen und Küche dienenden Wagen abspannen
und sie in einem Hinterhause des Dorfes über Nacht unterzu-
bringen. „Komm mit an so!“ ruft er einem Knaben aus der
Schare der um die Wagen herumstehenden neugierigen Dorfkin-
der im Vorbeigehen zu, was dieser, hoch erfreut über die ihm wider-
fahrte Mühseligkeit, eifrig nicken bejaht. Wie soll man sie auch
nicht kennen, die letzten braunen Gesellen? Mehr als einmal
haben sie an derselben Stelle ihr Nachlager aufgeschlagen,
mehr als einmal haben sie sich um die hiesigen Bettler die
Gehilfenhaftigkeit der gutmüthigen Bauern zu Waise gemacht. Holz,
Schwarzbrot, Zucker, Kaffee, Schmalz, kurz, alles gebrauchten
sie zur Zubereitung ihrer Abendmahlzeit; die eine folgt der Bäuerin
hinaus bis in den Stall, den sie nicht eher verläßt, als bis sie die
Gehilfenhaftigkeit der gutmüthigen Bauern zu Waise gemacht. Holz,
Schwarzbrot, Zucker, Kaffee, Schmalz, kurz, alles gebrauchten
sie zur Zubereitung ihrer Abendmahlzeit; die eine folgt der Bäuerin
hinaus bis in den Stall, den sie nicht eher verläßt, als bis sie die
Gehilfenhaftigkeit der gutmüthigen Bauern zu Waise gemacht.

mit einer für sein Alter erstaunlichen Beharrlichkeit und Bungen-
festigkeit auf eine Gasse, und dieht endlich, am Abend mit seinem
nützigen Pfeifenlos zum Laufen an. Um den Qualgeiß los zu
werden, giebt ihm die Bäuerin nun ein paar Cigaretten, ohne
jedoch den Lausgeheiß anzunehmen. Triumphirend eilt
nun die Kleine davon, in anderen Häusern ihr Geschäft
fortzusetzen. Als die Wirthin sich nun anschaut,
die Küche zu verlassen, da tritt ihr aus der zur Wirth-
schaft führenden Thüre ein etwa 14-15jähriger, in ziemlich
entzündlicher Kleidung stehender Zigeuner, ein buntes Tuch
um den Hals geschlungen, einer Fußsowohl als einer Kopf-
bedeckung ganz entbehrend, mit hüftigen Winkeln seiner dunklen
Augen ein Verweilen in der Hand haltend entgegen. Er bietet
es der erstaunten Bäuerin, seine Schritte rückwärts, zum Kaufe an.
Um einen „Büchel“ Schmalz soll es erhalten. Allein die Wirthin,
die sofort ihre Brotstrolche erkannt hat, daß der Schlingel
leben in ihrer Küche geblieben, zeigt wenig Lust, auf den Handel
einzugehen; sie droht sogar dem Zigeuner mit dem Land-
gericht; dies hilft, denn der Zigeuner wirft aus Erfahrung,
daß der Gefährliche nicht mit sich spielen läßt, gehen sie ihm doch
als vortheilhaftes Werkzeug, die Nacht seiner, in dem Dorfe
und der Umgebung allgemein hochgeachteten Persönlichkeit in den Augen
der Einwohner um ein Bedeutendes zu heben. Nachdem der
Zigeuner noch die Gasse durchgegangen, am Abend mit seinem
kammernden „ungründliche Töne“ in der Wirthschaft vor den Gästen
aufzuführen, überläßt der Wirthin das Brotstrolche, zum Kaufe an.
Um einen „Büchel“ Schmalz soll es erhalten. Allein die Wirthin,
die sofort ihre Brotstrolche erkannt hat, daß der Schlingel
leben in ihrer Küche geblieben, zeigt wenig Lust, auf den Handel
einzugehen; sie droht sogar dem Zigeuner mit dem Land-
gericht; dies hilft, denn der Zigeuner wirft aus Erfahrung,
daß der Gefährliche nicht mit sich spielen läßt, gehen sie ihm doch
als vortheilhaftes Werkzeug, die Nacht seiner, in dem Dorfe
und der Umgebung allgemein hochgeachteten Persönlichkeit in den Augen
der Einwohner um ein Bedeutendes zu heben. Nachdem der
Zigeuner noch die Gasse durchgegangen, am Abend mit seinem
kammernden „ungründliche Töne“ in der Wirthschaft vor den Gästen
aufzuführen, überläßt der Wirthin das Brotstrolche, zum Kaufe an.

Alter von 16 bis 17 Jahren, das eine blond, das andere braun,
um den magern, entblößten Hals bunte, streifenförmige
Kleider, suchen mit zwei kleinen Handfellen das Innere der
Wagen vollständig zum Schmutz zu reinigen. Zwei kleine, sechs-
jährige Knaben wälzen sich im hohen Grase herum, sich gegenseitig
einge in den Wirthschaftlichen getrockneten Getreidemüll entziehen
welche sie dann, wie der lässlichen Vertheilung, langsam gefahren
Krautbüschel in beiden, bunten Handfellen durch den
Geheiß, maulerisch um das lodrende Feuer gruppirt, beim kalten
Schnee der stehenden Abendsonne, das inzwischen fertig gewordene
Nachtmahl leicht schmücken. Vor bald, unter Lausen und Blauden,
ist dieses Geschäft beendet. Auf schmalen Stützen hat sich inzwischen
die Zimmerung herabgesetzt. Die von des Tages Zeit und Hitze
abgematteten Bauern hilt fast alle mit schwerelosen Wagen von
den äppigen Getreidefeldern zurückgeführt; nur die Weichen sitzen
noch im Grase, weit ab am Horizonte erhebt man noch ein ver-
stärktes Gefährt, ein Häseln leicht bebende über die Felder, dem
nackten Baude zu, geräuschlos schneit eine Fiebermaut durch die
aberdulde Luft. Nichts als das sumrende Stimmengemirr der am
Wegrande gruppirten Ziguner unterbricht die feierliche Stille der
vom Abendroth golden umflämten Natur.

Gelegenheitskauf in Seidenstoffen.
 Um mein Lager zu der am 1. August stattfindenden Inventur möglichst zu verkleinern, gewähre ich im Monat Juli bei jedem Einkauf **10% Rabatt** nur bis zum 1. August.

G. Schwarzenberger,
 Halle, Saale, Post-Str. 10,
 Specialgeschäft für Seidenstoffe.
 Sonntags geöffnet von 8-9^{1/2} und 11^{1/2}-2 Uhr.

Schwefel-Birkentheerjeige
 ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Scropheln, Flechten, Milieffler, Blühchen, Sommerprossen. A. Zild 50 Pfg. nur allein bei

Rahmen-Ausverkauf
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen
L. Minzloff,
 Alte Promenade 9.

Berufungsbodenlad
 mit Farbe 80. 75 Pfg.
 Georg Zeising's Drogerien.

Albin Hentze,
 Schmeerstrasse 24.

Honig,
 garantiert reiner thüringer Blütenhonig à Glas Mk. 1.10.

Apfelgölée,
 reiner Apfelsaft mit Raffinade eingekocht 1 Pfund-Dose 50 Pfg., Frucht-Marmeladen, Flöschchen und Gefäßel-Pains empfohlen.

Julius Bethge,
 Leipzigerstrasse 5. [7175]

Lager u. Reparatur-Werkstatt
H. Schöning,
 Mechaniker,
 Sachricht. I. K. [6968]

Petroleum-Gas-Kochapparat
„Ardent“

garantirt absolut geruchlos u. rauchfrei brennend. In fünf Minuten 1 Liter Wasser siedend. Petroleumverbrauch per Stunde nur für 3 J. Wegen seiner Intelligenz.
 Preiszeit eignet sich dieser Apparat sowohl für Laboratorien als auch speziell für häusliche Zwecke. [7801]
 — Brotpreise kostenfrei.

A. L. Müller & Co.,
 Halle, gr. Steinstraße 14.

Teppiche, Linoleum,
 Tapeten, Portièren, Decorationsstoffe,
 neue Muster der Saison.
 in reicher Auswahl bei billiger Preisstellung.
Linoleum pro Quadratmeter von Mk. 1.75 an,
Portièren p. Stück von Mk. 2.25 an. [7796]
Nur Gr. Ulrichstr. 10, Friedrich Arnold.
 Gr. Ulrichstr. 10, „Mars la Tour“.
 Inhaber: Adolph Heller.

Hallescher Bicycle-Club.
 Sonntag, 30. Juni, Nachmittags 3^{1/2} Uhr
Grosses Velociped-Wettfahren
 auf der Halleschen Rennbahn,
 Merseburger Chaussee Nr. 4.
Ren-Program.
 1. Corso. 3 Runden.
 2. Erstfahren. 2000 Meter. 3 Ehrenpreise.
 3. Niederrad-Hauptfahren. 1609 Meter. 3 Ehrenpreise.
 4. Hochrad-Vorgabefahren. 3000 Meter. 3 Ehrenpreise.
 5. Mannschafts-Fahren in mehreren Läufen. 3000 Meter. Ein Ehrenpreis der steigenden Mannschaft und eine Medaille jedem Theilnehmer derselben.
 6. Gauverbands-Niederrad-Fahren. 2000 Meter. 3 Medaillen.
 7. Niederrad-Vorgabe-Fahren. 3000 Meter. 3 Ehrenpreise.
 Einlage: Vorführung des Fahrrades mit Dampftrieb!
Preise der Plätze:
 Tribüne, bedeckt und nummerirt, rechter Theil (direct am Ziel) 3 Mk., linker Theil 2.50 Mk., im Vorverkauf 2 Mk. Sportsplatz innerhalb der Bahn 3 Mk., Sattelplatz 2 Mk., Sportsitz 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Stahlpfad 50 Pf.
Vorverkauf auf den Herren August Weddy, Leipzigerstr. 28, Joh. Mitlacher, Poststr. 10, Gustav Uhlig, Untere Leipzigerstr., Franz Beck, Riebeckplatz, Steinbrecher & Jasper, Markt. [7792]
Das Rennen findet auch bei ungünstigem Wetter statt.



Natur-Weine
 von Oswald Nier
 Hauptgeschäft BERLIN
„ungegypst“
 eignen sich in dem nasakalten Klima Deutschlands als
Nationalgetränk, weil sie die billigsten (verhältnismässig billiger wie Bier) u. wie auch bereits 1876 allgemein und ärztlich anerkannt, die besten Freunde des Magens u. auch rheumatisch sind.
Preiscontant (Verbr. Bohauptung u. nach Angabe widerlegt.)
mit Preisrebus (= 600 Liter gratis) = auf schriftlichen Wunsch, sowie für meine Kunden in allen meinen Geschäften gratis u. franco erhalt.
Centralgeschäft und Restaurant: [7773]
Halle a. S.,
 Brüderstr. 5.

Fr. Rehrlings u. Keulen,
 Vierl. Mastgänse, Enten, Hähnchen, Poulets, fr. Ananas, fr. Pfirsiche, täglich fr. Wald-erdbeeren, Prima Astir, Caviar, ger. Rhein-u. Weserlachs, ger. Elb-Aale, Kieler Fettkülinge, Sprotten, Speckhündern, alle feine Fleisch- und Wurstwaren, grosse lebende Tafelkrebse [7769] empfiehlt
Jul. Bethge,
 Leipzigerstrasse 5.

Photograph. Apparate
 und alle Bedarfsartikel [7254]
 Objectiv, Vergrößer., Entzitter, Fliegagen, Eigene Kunstfischlerei für Neuanfertigung und Reparatur.
Billigste Bezugsquelle!
Emwee Platte,
 Meine Trockenplatte rapid, erfreut sich ihrer hohen Güte und großen Glätte und Blüthezeit wegen besonderer Beliebtheit. Preise per 12 Blätter
 6x9 9x12 12x16^{1/2} 13x18 18x24
 Mk. 0.80 1.50 2.50 2.85 5.60
 Celloidin-Papier von Dr. Kurz in Formaten und Bögen.
 Bromsilber-, Platin-, Aristo-Papiere.
Einziges Specialgeschäft am Plage.
MaxWergien, Jetzt: 4 Neunhäuser 4.
 Fabrik und Handlung photographischer Apparate und Bedarfs-Artikel.

Bad Wittekind.
 Morgen Sonnabend, Nachm. 4 Uhr
Groß. Militär-Concert
 der Kapelle des Reg. Wapde. Kap. Regis. Nr. 36. [7785]
 Entree 30 Pfg. O. Wiegert.
 Abonnementsbilletts sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
Saalschlossbrauerei
 (Gleichenstein). [6830]
 Park und Colonnaden sind jeden Abend elektrisch beleuchtet.

Die alten und jungen Burschenschaftler in Halle und Umgegend erlauben sich die Unterzeichneten zu dem am
Sonnabend, den 29. Juni, Abends 8^{1/2} h. s. t.
 im „Weissbiersalon“ stattfindenden
Commers mit Landesvater
 freundlichst einzuladen. [7709]
 Die Hallenser Burschenschaften.
 Alemania auf dem Pflug und Germania.

National-Theater.
 Freitag, den 28. Juni zum 3. Male [7788]
Großer Erfolg. Fernand's Ehekontrakt. Großer Erfolg.
Woldemar Thoss, [6761]
 Bankgeschäft, Schulstrasse 7,
 empfiehlt sich zur Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte.
Hermann Lippold,
 Halle a. S., Meißelstraße 14.
 General-Vertreter der Raleigh-, Lehr-, Styria- und Victoria-Fahrrad-Werke. Coulaute Bedingungen. Billigste Bezugsquelle. Fahrradrecht (Kaiser Wilhelmshöhe). Delikat bieten Mitarbeiter aus. [6969]
 Bielefelder Fahrradwerke Dürkopp & Co.

Frische Pfirsiche, Wald- u. Garten-Erdbeeren, Rehbrücken und Rehkeulen,
 prachtvolle Vierländer Gänse, Enten und Hähnchen, neue saure Gurken, Isländer Heringe, Malta-Kartoffeln, delikaten gek. Prager Schinken und Zunge, westfäl. Knochenbraten, Hamburger Rauchfleisch, ff. mild. Lachsschinken, ff. Cervelat- und Schlackwurst, echte Frankfurter und Feinstädter Würstchen, ff. Dresdner Appetitswürstchen zum Rohessen. [7780]
Gebr. Zorn, Fernspr. 367.
 Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.
 Mit 1 Bellage.

Von neuer Sendung empfehlen:
 feinste Argery-Pfirsiche, Aprikosen, Heineclauden, grüne Mandeln, Thüringer Wald-Erdbeeren. Täglich frische Feinstädter u. Frankfurter Brühwürstchen, Engl. Roastbeef, Kalbsbraten, Ital. Salat, Hummer-Mayonnaise.
Echt Prager und Westf. Dauerschinken,
 Junge Hamb. Gänse, Enten, Steyr. Poulets, Rehbrücken, Keulen und Blätter, Schleibücklinge, Kieler Speckhündern, geräucherter Elbale, fettesten Rheinalachs.
Ia. Frankfurter Apfelwein, Flasche 40 Pfg. bei Mehreren entsprechend billiger. [7809]
Pottel & Broskowski,
 Grosse Ulrichstrasse 28. Fernsprecher 193.

Evangelischer ARBEITERVEREIN.
 Sonntag, 30. Juni, von 4 Uhr ab
Feder des 2. Stiftungsfestes
 im Bellevue (Lindstrasse).
 Eintrittskarten für Mitglieder und deren Angehörige zu 15 Pf. für jede Person sind bis Sonnabend bei Kühme, Gr. Marktstr. 22 zu haben, für Nichtmitglieder und an der Kasse 25 Pf. [7771]

Halle'scher Verein zur
Windmühlen - Assecuranz.
 Einladung zur Generalversammlung
Montag, den 15. Juli d. J.,
 Vormittags 10^{1/2} Uhr
 in Halle a. S., im Saalhaus
„Prinz Karl“
 Tagesordnung:
 Rechnungslegung;
 Statutenänderungen.
 Halle a. S., den 22. Juni 1895.
 Der Vorsitzende
 Elze,
 Rechtsanwalt in Halle a. S. [7685]

Holzwohle
 bei Zörn & Steinert, Magdeburger Str. 57.

Halle (Saale) Land
 Auktionen
 Don
 Wochent
 Schiffsführer
 Nach 3
 Magistrats
 Bismarck
 führen und
 schweben f
 die Verkau
 1. 2.
 11. Juni 1
 der Gebir
 durch die b
 Straße Nr. 1
 Der Ser
 2. Der
 100 M an
 Breiten, M
 St. 2. 24
 3. Ge
 ihre Ermä
 alle Wohn
 fer nicht
 wesen find
 Buchtlich u
 schlossen, e
 4 Stadter
 über die
 Jultijahr
 4. M
 5. M
 feiner Gr
 haussträ
 während d
 leitung be
 der Manu
 zu geben,
 für den G
 und S
 5. M
 Grundstü
 Zimmer
 6. C
 einleitlich
 Wohnstü
 Kommissi
 blichen, o
 teil. Ger
 Befähigun
 verneuden
 für Führt
 allgemein
 oder gew
 aller Ste
 Bürgerem
 beiben
 Während
 Alenau
 schiffen,
 Reichstü
 Markt - L
 jedoch, u
 der Zeit
 betreffend
 die Fran
 sowie da
 7. M
 8000 M
 wieder e
 S a s
 8. U
 für eine
 lebende
 511 d e
 10.
 Häufigst
 S a s
 12.
 für die
 Straße
 Dr. a.
 13.
 für die
 Straß
 Referen
 führte
 dieses
 utiprin
 der W
 sei. F
 das B
 mit et
 etwa 1
 das G
 der F
 derstich
 die St
 14. M
 bestän
 meilich
 bei
 Copiar
 auch
 Freud
 Bisth
 Wert
 als m
 1.
 auf a
 bahnd
 den f
 lung

